

Im Jahre 1449 sei von Rom der cardinal sancti Angeli gekommen, legat aever Germanien, ind meister Nicolaus de Cusa myt oen. Der Legat habe mit Hilfe Hg. Philipps von Burgund eine Feildeunterbrechung zwischen Eb. Dietrich und Hg. Johann von Kleve bis zum Sonntag Jubilate (4. Mai) erreicht. Unterdessen sei durch den Legaten und Hg. Philipp ein Tag zu Maastricht festgesetzt worden; die beiden Herren von Köln und Kleve verpflichteten sich, den dort vom Legaten zu fällenden Spruch anzuerkennen. Zu dieser Tagfabrt kamen dann am Freitag nach Ostern (18. April): die legait ind Cusa mit oen, Eb. Dietrich und Hg. Johann, allet in oersselfs personen myt manighen herliken manne ind oick van vrunden hertoghen Phlips van Burgundien mede. Nach tagelangen Verhandlungen<sup>2)</sup> in Maastricht sei man schließlich übereingekommen, daß der Legat im Namen des Papstes einen Spruch fälle.<sup>3)</sup> Damit dieser eingehalten werde, bestellte der Legat ionckeren Gerit van Cleue, hertogen Iohans oym, tot eynen  
10 conservatoir in siine stede ind toevoighden oen meister Niclais de Cusa, umb dese soyne te onderhalden ind invallende stoitte of gebreken to vlyen ind neder to leggen. Alle noch offenen Fragen soltten dem Papst zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Legat habe den Spruch am 27. April gesiegelt.<sup>4)</sup> Als Kommissar für die Abwicklung der Spruchbestimmungen sei der Abt von St. Pantaleon in Köln eingesetzt worden. Klevischerseits habe man in diesem Zusammenhang dann nicht weniger als 3000 Bogen Papier beschrieben.

<sup>1)</sup> Zu Verfasser, Werk und Handschrift s. *Clevische Chronik*, nach der Originalhandschrift des Gert van der Schüren hg. von R. Scholten, Kleve 1884, III–XXX, sowie mit aller weiteren Literatur jetzt: H. Beckers und R. Peters, in: *Verfasserlexikon III* (1980) 1–6. Gert van der Schüren war seit spätestens 1447 Sekretär der Herzöge Adolf und Johann und hatte maßgeblichen Anteil an der klevischen Politik. Vgl. etwa unten Nr. 860 Z. 15.

<sup>2)</sup> Sie begannen am 21. April, nachdem Hg. Johann am 19. April in Maastricht eingetroffen war; Hansen, *Westfalen I* 134\*.

<sup>3)</sup> So in der Submission von 1449 IV 25; s. Nr. 819 und Nr. 801 Vorbemerkung.

<sup>4)</sup> S.u. Nr. 820.

#### zu <1449 April 21–25, Maastricht>.<sup>1)</sup>

Nr. 819

#### Notiz über Tätigkeit des NuK bei den Maastrichter Verhandlungen zur Beilegung des Köln-Klevertreits.

Hg. Johann von Kleve ließ in seine Unterwerfung vom 25. April (s.o. Vorbemerkung zu Nr. 801; Hansen, *Westfalen I* 134\*) unter den Schiedsspruch des Legaten (s.u. Nr. 820) wörtlich sein Schreiben an Carvajal einrücken, mit dem er 1449 III 29 seine Einwilligung zu den Präliminarbedingungen des Legaten (s.o. Nr. 801) gegeben hatte. In diesem Schreiben war aber der für Eb. Dietrich beleidigende Satz enthalten: Qualiter autem prefatus archiepiscopus se contra obedienciam sedis apostolice tenuit, publicum et notorium est. In einer gleichzeitigen Randnotiz zur Abschrift dieses Schreibens, DÜSSELDORF, *HStA, Kleve-Mark XXII* 32 (s.o. zu Nr. 791) f. 14<sup>v</sup>, erwähnt bei Hansen, *Westfalen I* 132f., wird angemerkt:

Ista clausula sub virgula est obmissa in submissione propter instanciam domini legati et domini N. de Cuza de mandato domini <ducis> presentibus d. preposito Cluensi, Elberto de Alpen, Goswino Steck et Io. Vandem Loc.

<sup>1)</sup> Die Datierung ergibt sich aus dem bei Hansen, *Westfalen I* 134\*, angegebenen Verhandlungsbeginn (21. April) einerseits und dem Datum der Submission (25. April; s.u.) andererseits.

#### 1449 April 27, Maastricht.

Nr. 820

Johannes, Kardinaldiakon von St. Angelus und päpstlicher Legat, verkündet ad perpetuam rei memoriam seinen Schiedsspruch zwischen Köln und Kleve und ernennt NuK zu einem der Beschützer dieses Friedens.